

Rund ums Hören



Die GL-Schülerzeitung der Münsterlandschule

Ausgabe Frühjahr 2024

Liebe Schülerinnen und Schüler,

„Wann gibt es mal wieder eine neue Schülerzeitung...?“, kriegen wir manchmal zu hören. Die Antwort ist ganz einfach: Dann, wenn die SchülerInnen fleißig schreiben ;) Ohne eure Ideen gibt es keine Schülerzeitung.

Eine Zeitlang war „Ebbe“, viele schienen die Schülerzeitung vergessen zu haben. Die LehrerInnen hatten eine Idee zu einer Sonderausgabe. Wir haben euch gefragt: „Was ist DEIN DING, dein liebstes Hobby? Wofür kannst du dich richtig begeistern?“ Für eine Sonderausgabe hat es nicht gereicht, aber hier in der Frühlingszeitung kannst du einige tolle Berichte über interessante Hobbys lesen. Hast du auch eine Leidenschaft? Schreibe gerne darüber, auch in den nächsten Ausgaben ist Platz für deinen Bericht.

Außerdem berichtet Emma vom „Kommunikationstraining“. Das ist ein dreitägiges Seminar für 9.klässler mit einer Schwerhörigkeit, das jedes Jahr im November in Dortmund stattfindet. Wenn du schon in der weiterführenden Schule bist, sprich deine/n Betreuungslehrer/in mal darauf an!

Wir wünschen euch schöne Osterferien und sagen „Bis bald!“

Euer Team „Gemeinsames Lernen“ der Münsterlandschule



Taekwondo - dafür brenne ich

Vor einem Jahr sind wir in den Stadtpark gegangen, weil dort eine Taekwondo Aufführung war. Das hat mich interessiert, weil ich ein Hobby gesucht habe. Da haben Kinder ihre Hyeongs gezeigt. Das sind Bewegungen, die man in einer besonderen Reihenfolge macht. „Das ist toll! Da möchte ich hin“, habe ich meinen Eltern gesagt. Meine Eltern haben mir gesagt, dass ich da hin gehen kann.

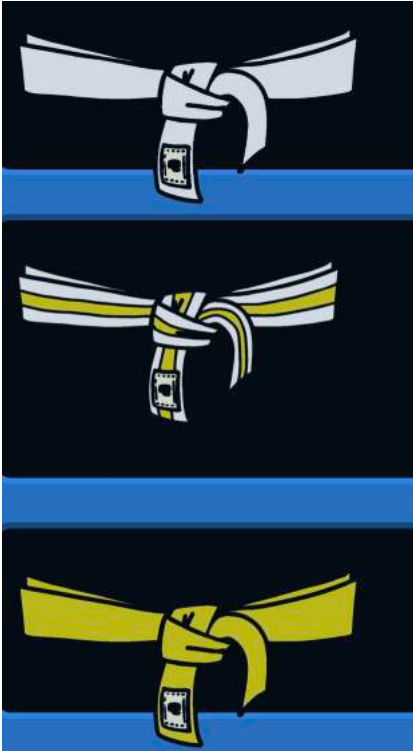
Anderthalb Jahre gehe ich nun schon mehrmals in der Woche zum Taekwondo. Ich habe schon den zweiten Hyeong gelernt und gestern habe ich die Prüfung für den gelben Gürtel geschafft.

Mit einem Fußtritt, dem Yop Chagi kann ich ein Brett zerschlagen, mit dem Pande Chagi, der Hacke kann ich es auch.

Mit Taekwondo kann ich Körper und Geist trainieren. Mir gefällt auch, dass es ohne Körperkontakt ist und ich dabei koreanische Wörter lerne. So kann ich mich jetzt auf koreanisch verabschieden und bis zehn zählen.



Das war meine erste Prüfung für den weiß-gelben Gürtel.



Das sind meine Gürtel.



Das ist der Tag der Prüfung für den gelben Gürtel.

Von Mathilda, Klasse 4

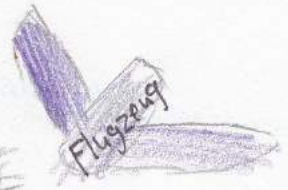


vielleicht...

Ich möchte gerne wieder reisen und
den Rest meines Lebens mit meiner Familie verbringen!




Ich will eine gute Person sein...



Meine Vergangenheit war das Disney-Land...♥



Die Reise nach  Syrien war schön, weil ich nach langer
Zeit meine Familie ~~z~~gesehen habe. "♥



vielleicht...

Meine Family ist wiechtick ♥.

Meine Feurlin auch.

Ich werde ~~gob~~ groß.

Auf Reisen zu gehen ist aufregend.

Ich bin neugierig und möchte viel entdecken.

Ich bin hilfs-
bereit und bin
gerne für andere da!



Inspiziert durch das Buch: „vielleicht“ von Kobi Yamada

illustriert von Gabriella Barouch

Mein Hobby: Magic the Gathering



Magic the Gathering, kurz MtG, ist ein Strategie- und Phantasykartenspiel, das 1990 von Richard Garfield erfunden wurde. Damals war es aber noch anders und hatte andere Regeln als heute. Jetzt, im Jahre 2024, ist es immer noch sehr beliebt, vor allem durch einige Lizenzen, die die Firma hinter Magic, Wizards of the Coast, kurz WoC vorgestellt hat. Zum Beispiel kam im Sommer 2023 eine Kooperation zwischen Lord of the Rings und WoC aber auch Dr. Who, Jurassic World und Spiele wie Fallout, Tomb Raider und Assassin's Creed werden im folgenden Jahr noch veröffentlicht.

Fun Fact: Im August wurde die teuerste Magic-Karte der Welt gefunden und für 2,6 Millionen Dollar an einen berühmten Sänger verkauft. Hierbei handelt es sich um „The one of one Ring“ aus dem Set von Herr der Ringe.

Doch MtG ist mehr als ein Sammelkartenspiel wie Pokémon, da man mit den Karten verschiedene Formate spielen kann. Das häufigste Format nennt sich Commander und besteht immer aus exakt 100 Karten, die sich jedoch nicht doppeln dürfen bis auf einige Ausnahmen. Der sogenannte Commander ist hierbei der Chef des Decks und gibt an welche Farben in dem Deck vorkommen dürfen. Es gibt die Farben Blau, Rot, Grün, Weiß und Schwarz außerdem noch Farblos. Wenn der Commander zum Beispiel die Farben Schwarz und Blau hat, dürfen nur Karten in das Deck welche oben in der Ecke ein schwarzes und ein blaues Symbol aufweisen. Außerdem dürfen noch farblose Karten in das Deck, da jeder Commander farblos hat. Die Farbkosten zahlt man mit Ländern, auch Mana genannt, die bis zu 30-mal in das Deck sollten.

Wo kauft man solche Karten oder Decks?

Einer der meist genutzten Plattformen ist Cardmarket, da man hier neben fertigen Decks auch Einzelkarten kaufen kann. Aber auch in Comicläden findet man Magic häufig wieder. Aber man kann auch Booster kaufen, die Karten enthalten, die gut, schlecht oder teuer sind. Je nachdem was man gerade braucht ist die Freude groß, wenn man was Gutes zieht.

Fun Fact: Ich habe mir letztens ein Booster für 25€ Gekauft und eine Karte im Wert von 80€ gezogen.

Doch Magic ist noch mehr als nur ein Sammelkartenspiel. Es gibt Turniere, Spiele die in Lagerhallen oder im Örtlichen Comic-Laden stattfinden. Magic ist ein Strategie- und taktisches Denkspiel, in dem man zum Teil schon 2 Runden im voraus planen muss, was der Gegner als nächstes macht und wie ich das am besten verhindern kann. Man merkt also, dass Magic sehr kompliziert werden kann, vor allem auch weil es Regeln gibt und nicht jede Karte erlaubt ist.

Das häufigste Format ist Commander. Wer sich mehr dafür interessiert, kann sich gerne mein YouTube Video anschauen, in dem ich das Ganze ein wenig ausführlicher erkläre:

<https://youtu.be/WQIQ4OKFiQI?feature=shared>

(Die Rechte an diesem Video liegen bei mir und dürfen nicht für Kommerzielle Zwecke benutzt werden.)

Julian, Klasse 10



Voll mein Ding: Programmieren

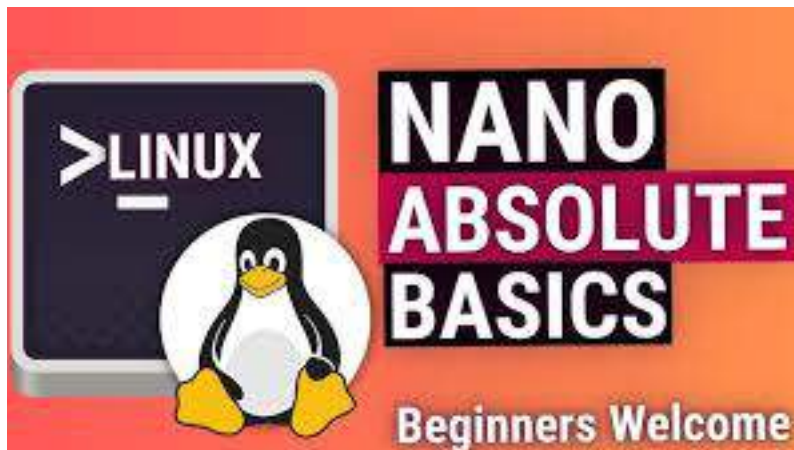
Seit 4 Jahren programmiere ich in Python.

Ich habe zum Beispiel eine Webanwendung zum Geldverwalten in Python mit Flask geschrieben.

Am Wochenende habe ich ein Skript geschrieben um eine Konfigurationsdatei automatisch zu erstellen.

Informatik in der 6. Klasse ist langweilig, da ich ja eh schon alles kenne. In Informatik haben wir am Jugendwettbewerb Informatik teilgenommen, purer Horror! Es macht so keinen Spaß, weil ich da die „Blöcke“ grafisch verschieben muss, „clicki bunti“ mag ich nicht, lieber schlicht auf der Kommandozeile mit Nano (quasi wie Notepad, nur auf Linux), alles schwarz oder weiß.

von Paul, Kl. 7

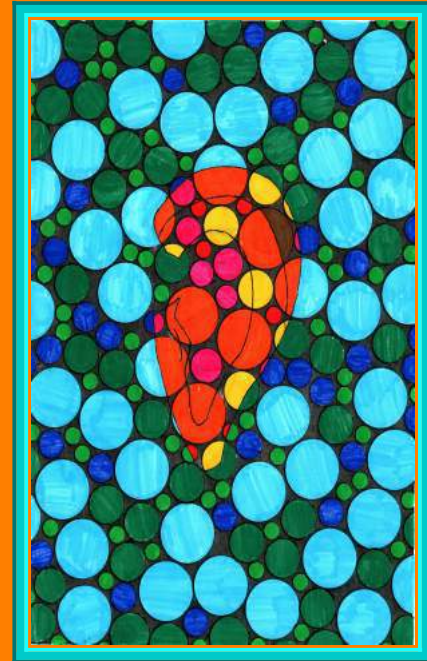


„Kunst hört zu“

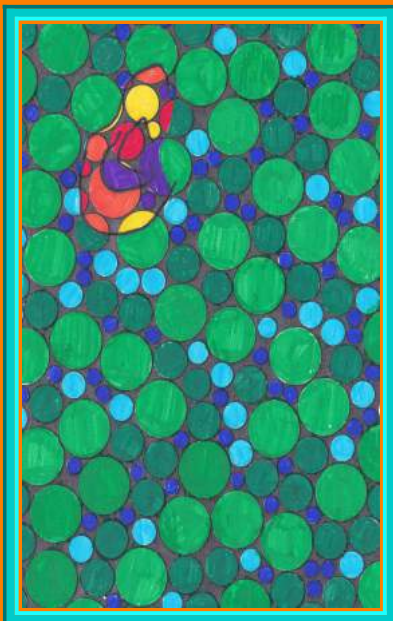
(Ohrenbilder)



Celin, 7. Klasse, Münster



Finja, 7. Klasse, Münster

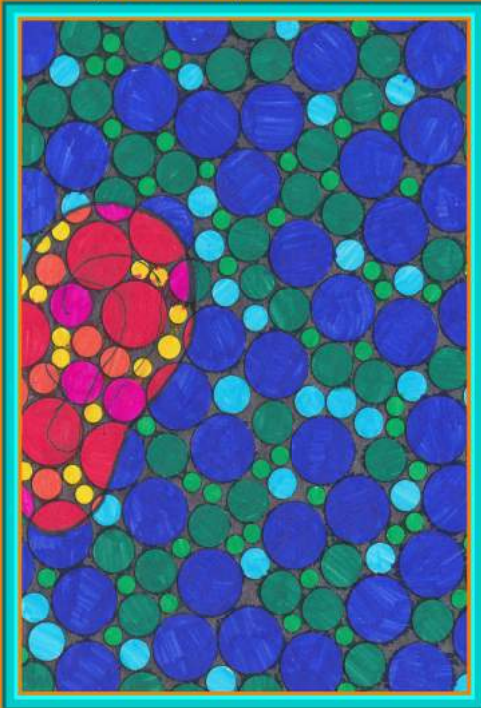


Almira, 8. Klasse, Greven



Finja, 7. Klasse, Münster

Mila, 5. Klasse, Emsdetten



Alaa, 5. Klasse, Nordkirchen

Almira, 8. Klasse, Greven



Mila, 5. Klasse, Emsdetten



Die spaßige Zirkuswoche mit dem Zirkus Proscho

In der Woche vom 17.4. bis zum 22.4. war der Projektzirkus Proscho bei uns an der AKE Schule.

Das Zirkuszelt stand auf dem Schulhof von unserer Schule. Am ersten Tag durften die Schüler sich erstmal eine Vorstellung von den Trainern anku-cken. Das war echt cool.

Danach haben die Trainer der Reihe nach alle Gruppen nach vorne gerufen.

Es gab sieben Gruppen. Es waren Drahtseil, Clown, Hula-Hoop, Trapez, Bo-denakrobatik, Raubtierdressur und Glasbalance.



Als die Aufführung der Trainer vorbei war, ha-ben wir selbst angefangen zu trainieren. Wir hatten jeden Tag 2 Stunden Training und 3 Stunden haben wir in unserem Gruppenraum gearbeitet und gebastelt.

Wir haben auf dem Drahtseil Kunststücke gemacht. Sie hießen Flieger und Hocke gestreckt.



Am Freitag war ich nervös, weil die Generalprobe war. Das war sehr spannend, weil man gesehen hat, was die anderen gelernt haben. Fast alle durften nur den Anfang und das Ende in der Generalprobe vorführen, außer die Clowns. Die durften die ganze Nummer aufführen.



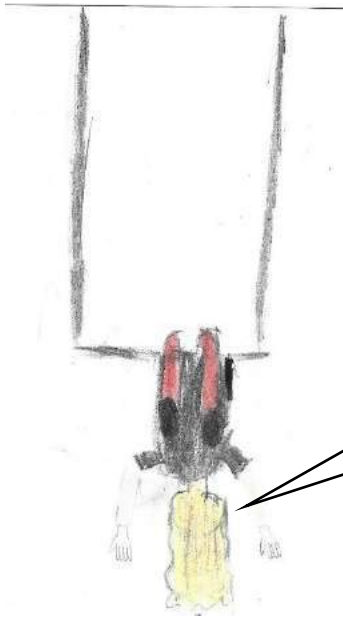
Am nächsten Tag haben wir eine neue Nummer gelernt namens Radio. Die Nummer ist voll witzig!

Am Samstag um 14.00 Uhr sollten wir zur Schule kommen. Da wurden wir angezogen und mit viel Glitzer geschminkt.

Dann war es so weit: Wir sind aufgetreten. Es waren alle sehr aufgeregt. Es war ein Riesenspektakel.

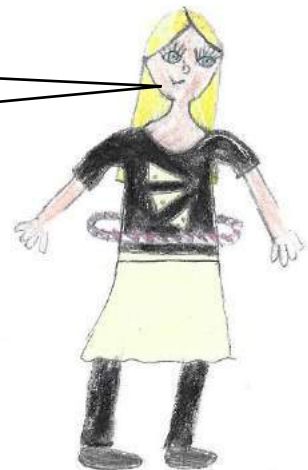
In der Pause gab es Zuckerwatte, Popcorn und viele Süßigkeiten.

Am Schluss der Zirkusaufführung haben wir noch unseren Abschlusstanz gemacht. Es war eine sehr spannende Woche. Die ganze Woche hat sehr viel Spaß gemacht.



Wir haben Übungen gemacht wie den Dreimannhoch, das Vogelnest und den Flieger. Unser ganzes Gesicht war weiß, überall im Gesicht war geschminktes Blut und wir hatten schwarze Lippen.

Meine Lieblingsübung war das Lasso: Da musste man den Reifen über dem Kopf bewegen.



Unsere Übungen hießen Treppe, Turm und Sechserpyramide.



Voll mein Ding: Posaune spielen

Ich hatte mit Posaune angefangen in der fünften Klasse in meiner Schule, da wir die Auswahl hatten, Instrumente zu spielen. Ich bin in der Bläserklasse. Wir haben dreimal in der Woche Musik. In zwei Stunden davon machen wir Orchesterprobe und in der anderen kommt ein Posaunist und übt mit uns Posaune.

Irgendwann später bin ich in ein Orchester gegangen in meinem Dorf, und danach habe ich auch bei einem Musikcamp in meinem Dorf teilgenommen. Man konnte verschiedene Workshops auswählen, in denen man zum Beispiel Beatboxen oder Komponieren lernen konnte. Dann haben wir alles, was wir gelernt haben, in einem Konzert vorgeführt. Es gab ein Abschlusskonzert, wo auch die Eltern dabei waren, und einen Tag davor gab es auch ein Konzert, wo wir aber nur dafür geübt haben. Und deswegen hat mir das Musikcamp sehr viel Spaß gemacht.

Aber das war nicht mein erstes Konzert. Ich habe öfters Konzerte mit der Bläserklasse oder mit dem Orchester. Mit der Bläserklasse spielen wir oft beim Tag der offenen Tür oder bei einem besonderen Fest wie dem Schulfest. Aber mit dem Orchester machen wir eher Konzerte, so wie zu Weihnachten oder bei Nachbarschaftsfesten.

Ich spiele jetzt seit einem Jahr Posaune und kann schon richtig viele Stücke. Zur Zeit spiele ich am liebsten das Lied Viva La Vida, oder Little Drummer Boy.

von Anton, 11 Jahre





Voll mein Ding: Zocken!

Mir macht momentan Zocken SEHR viel Spaß, da ich eine Knieverletzung habe und dementsprechend keinen Sport machen kann :(. Vor allem macht mir das Spiel Fortnite sehr viel Spaß, da ich in der Vergangenheit schon einmal in einem Turnier 100€ gewonnen habe!

Jetzt versuche ich mit Freunden immer besser zu werden mit dem Ziel, ein zweites Mal Geld zu verdienen. Ich finde es sehr cool zu zocken, da ich auch in meiner Freizeit Spaß mit Freunden haben kann, ohne dass man sich treffen muss (z. B. wenn eine Person krank ist etc.). Außerdem gibt es mir ein so cooles Gefühl, wenn man eine Runde gewinnt oder z. B. ein 1 gegen 2 gewinnt.

Da ich relativ gut Englisch sprechen kann, gehe ich manchmal auch in Runden mit fremden Leuten rein. Hierbei bin ich aber natürlich sehr vorsichtig, da auch ein paar Dinge schief gehen könnten, wenn man sich falsch verhält.

Hier mal ein paar No-Go's die man vermeiden sollte:

- Private Informationen sagen (Standort etc.)
- beleidigen
- weiterspielen, wenn einem etwas komisch vorkommt
- als Freund hinzufügen, wenn man sich nicht sicher ist, ob man die Person mag oder nicht.

Außerdem möchte ich noch erwähne, dass ich ein Zeitlimit beim Zocken habe, welches 2 Stunden pro Tag beträgt. Wenn ich krank bin, darf ich gar nicht spielen, da ich mich ja erholen muss.

Macht das Kommunikationstraining!!!!!!!!!!

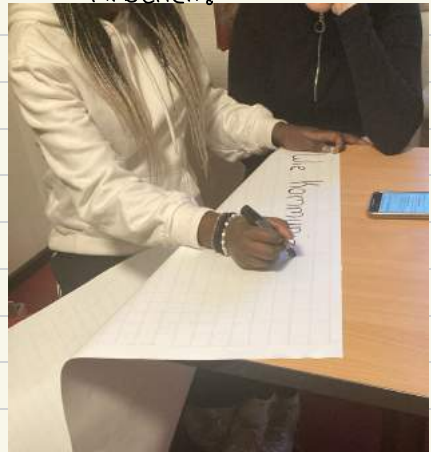
Hallo meine Tauben Freunde!

Ich erzähle euch jetzt warum ihr das dreitägige Kommunikationstraining in Dortmund machen solltet. Das Programm wird von zwei sehr netten Männern gemacht, nämlich Oliver Rien und Peter Dieler. Aber fangen wir mal von vorne an. Ich bin mit meinem Vater über den Nahverkehr aus Vreden angereist, und wurde bei meiner Ankunft an der Jugendherberge herzlich empfangen. Ich wurde auf mein Zimmer zugeteilt, habe meine Sachen dort abgelegt und mich von meinem Vater verabschiedet, und bin zum Tagungsraum gegangen. Dort habe ich Antonia getroffen, und wir haben ein bisschen miteinander geredet. Wir sind direkt in den Tagungsraum reingegangen, und nach und nach kamen die anderen Mädels und Jungs. Zufälligerweise waren Antonia und ich auch auf dem selben Zimmer, was später noch sehr praktisch war. Als wir dann alle zusammengekommen waren, haben sich die begleitenden Lehrer vorgestellt, und Peter und Olli natürlich auch. Die Vorträge sind immer sehr spaßig gestaltet und bieten viele Interaktionsmöglichkeiten. Es gibt natürlich zwischendurch auch Pausen, und zwar immer alle 45 min. und Mittags. Wir haben viel über unsere Schwerhörigkeit im Berufsalltag gesprochen.

Freizeit!



Arbeiten!



Außerdem haben wir einen coolen Spruch gelernt, den ich euch aber nicht verrate, dafür müsst ihr selber hin!

Um ca. 17.00Uhr ist der Tag dann vorbei, und wir dürfen mit oder ohne Lehrer in die Stadt. In unserem Falle waren wir auf dem Weihnachtsmarkt, bei Mecces u.s.w. um 21.00Uhr sollten wir dann alle wieder an der Jugendherberge sein, und um 22 Uhr war Nachtruhe. Allerdings haben wir, also drei Mädchen mit mir und drei Jungs diese ein kleines bisschen überschritten. Wir waren alle sehr traurig als wir am letzten Tag abreisen mussten, aber wir mussten ja wieder in die Schule. Uns hat es sehr viel Spaß gemacht und wir, also unsere sechser Gruppe, haben uns schon ganz oft wieder getroffen. Man lernt hier also viel übers Hören, aber findet auch viele gute Freunde!

Tschau Kakao! Eure Emmelbemmel



Eine ungewöhnliche Straße



In einer ungewöhnlichen Straße gibt es acht ungewöhnliche Häuser, in denen acht ungewöhnliche Kinder leben, die immer in Rätseln sprechen. Wenn man sie fragen würde, wo sie wohnen, würden sie es so erzählen:

Franz: Hedda wohnt im grünen Haus, und das ist das dritte Haus von mir.

Klea: Ich wohne im violetten Haus neben Paul.

Paul: Ich wohne zwischen zwei Mädchen.

Rebeca: Mein Haus ist blau, genau wie das Haus von Franz.

Greta: Ich wohne zwischen dem gelben und blauen Haus, neben Bjorn.

Nils: Ich habe nur einen Nachbarn, und das ist Franz.

Kannst du herausfinden, wo jedes Kind wohnt und über ihren Häusern ihren Namen schreiben?

Milas Bericht zum Schulwechsel und ihre Kennenlernfahrt

Am 07.08.2023 bin ich auf's Martinum gekommen ,das ist ein Gymnasium in Emsdetten.

Ich war sehr froh ,dass ich auf meine erhoffte Schule gekommen bin.Mir gefällt ,dass es für viele Fächer einen eigenen Raum gibt , -das Gebäude ,die Mensa ,meine neuen Mitschüler/innen , die neuen Lehrer/innen. Auf der Kennenlernfahrt nach Hof Wigger hatten ich und meine Klasse viel Spaß . Wir haben viel zusammen gemacht , z.B.:die Kaninchen gefüttert ,auf dem Hüpfkissen gesprungen ,im Heu Fangen gespieltAm Ende haben wir die Fänger mit Heu beworfen .Wir haben Taxi gespielt und eine Freunden von mir war die Chefin . Am Abend haben wir Stockbrot gemacht .Für alle hat sich die Kennenlernfahrt gelohnt .

Für die Zukunft hoffe ich, dass ich immer so tolle Noten habe.

Ich hoffe das ihr auch so eine tolle Klasse habt oder bekommt.

Mila, 5. Klasse Gymnasium Emsdetten

Mein Start in die Klasse 5a

Zu meiner Einschulung haben wir uns an der Kirche getroffen. Zum Glück hatte ich jemanden, den ich schon aus meiner Grundschule kannte, denn ich war sehr aufgeregt. Nach dem Gottesdienst sind wir zur Schule gefahren. Dort wurden wir noch einmal in unsere Klassen aufgeteilt, um draußen Klassenfotos zu machen. Danach sind wir in unsere Klassen gegangen und haben Turnbeutel angemalt.

Am nächsten Tag sind wir auf der Ems Kanu fahren gegangen. Am Mittwoch waren wir im Pfarrheim, dort haben wir mit unseren Klassenpaten Spiele gespielt. Am Donnerstag waren wir im Jugendzentrum „Hot alte Dame“ dort wurden wir in Mädchen- und Jungengruppen aufgeteilt und haben Spiele gespielt. Am Freitag haben wir eine Schulrallye gemacht. Eine Frage war z.B. „Wie heißt der Schulhund?“ In der nächsten Woche ging dann der Unterricht los.

Meine GL Lehrerin und ich haben für meine Klasse Plakate zum Hören mit Hörgeräten gemacht. Darauf war z. B. meine FM Anlage und mein Hörgerät abgebildet. Aber wir haben auch den Hörvorgang erklärt. Ein Bild von Hörmissverständnissen war auch aufgeklebt. Was mir beim Hören und verstehen hilft, habe ich auch aufgeschrieben.

Wir haben auch ein Hörexperiment mit meiner Klasse gemacht. Dafür haben alle Lärmschutz-Kopfhörer aufgesetzt und konnten dann nicht mehr gut hören. Sie mussten dann Aufgaben hören und verstehen. Sie haben ganz oft nachgefragt, weil sie die Aufgaben nicht verstanden haben. Eine Aufgabe in Englischer Sprache war auch dabei. Meine Aufgabe war es, viele Störgeräusche zu machen. Leider war ich etwas leise. Aber es war trotzdem sehr anstrengend für meine Mitschüler. Als wir sie gefragt haben, wie es ihnen dabei ging, haben sie geantwortet, dass sie sich sehr unsicher gefühlt haben, denn es gab viele ähnliche Wörter, die schlecht zu unterscheiden waren.

Nach dem Experiment konnten alle sagen, was beim Zuhören stört und was beim Verstehen hilft.

Von Louisa



Witze

- Geht die kleine Ina zu ihrem Vater: “Papa, ich habe zwei Fragen an dich. Die erste Frage: Kann ich bitte mehr Taschengeld haben? Und die zweite: Warum nicht?”
- Warum brauchen Polizisten eine Schere? Damit sie Einbrechern den Weg abschneiden können.
- Wird ein Mann bei einer Straßenkontrolle von der Polizei angehalten. Fragt die Polizistin: “Guten Tag! Können Sie sich identifizieren?” Daraufhin kramt der Mann einen Spiegel aus der Tasche, sieht sich an und antwortet: “Ja, ich bin’s!”
- Fragt der Lehrer die Klasse: “Wie viele Kontinente gibt es und wie heißen sie?” Daraufhin meldet sich ein Schüler und antwortet: “Es gibt viele Kontinente und ich heiße Lukas.”
- Warum können Geister so schlecht lügen? Weil sie leicht zu durchschauen sind.



Denksportaufgabe

Klassenfahrt durch Europa

Herr Ebert, der Lehrer für Sachunterricht, lädt seine Klasse heute zu einer besonderen Reise ein. Er will mit seinen Schülerinnen und Schülern einen Trip durch Europa mit der Eisenbahn unternehmen. Der Lehrer und die Kinder räumen alle Tische an die Wand und stellen die Stühle – jeweils zwei nebeneinander – in einer Reihe auf. Herr Ebert selbst ist heute Lukas, der Lokomotivführer, der die Schüler durch Europa begleitet. Es haben sich 10 Reihen mit jeweils zwei Kindern pro Reihe gebildet. Und so beschließt Herr Ebert, dass der Zug auf seiner Reise durch Europa 10 Stationen erreichen wird.

Station 1: Die Reise startet in einem Land, in dessen Hauptstadt das „Brandenburger Tor“ steht. Wo beginnt die Reise? Station 2: Weiter geht es Richtung eines großen Gebirgszugs, den Alpen. Dort weht eine Landesfahne: ein weißes Kreuz auf rotem Grund. Wie heißt das Land, das auch durch leckeren Käse und feinste Schokolade bekannt ist? Station 3: Das Nachbarland ist auch sehr gebirgig. Die Hauptstadt besitzt eindrucksvolle barocke Gebäude und Sehenswürdigkeiten. Der Stephansdom und die Hofburg sind eine Besichtigung wert. Wie heißt die österreichische Hauptstadt?



Station 4: Die Zugfahrt führt die Reisenden in den Westen von Ungarn zu einem fast 600 qkm großen Binnensee, an dem viele Menschen im Sommer Urlaub machen. Wie heißt dieser See? Station 5: Nun geht die Reise durch Serbien und Mazedonien in ein warmes Land, das sehr viele Inseln im Meer besitzt. Hier soll der Göttervater Zeus im Olymp zu Hause sein. Wo ist das? Station 6: Der Zug wird anschließend auf die Fähre geleitet, die in einem Land anlegt, welches die Form eines Stiefels hat. Dort wird pausiert und die Reisegäste laben sich an Spaghetti, einer Landesspezialität, und Tutti-Frutti-Eis. In welchem Land befinden sich die Reisenden jetzt?

Station 7: Nun geht's wieder Richtung Norden in ein Land, in dem die Leute eine wohlklingende Sprache sprechen und jeden Tag frisches Baguette, ein langes knuspriges Stangenweißbrot, kaufen. Wo sind sie? Station 8: Das nächste Land ist wirklich das kleinste der Beneluxstaaten, welches genauso wie seine Hauptstadt heißt. Wie heißt es? Station 9: Der Zug fährt weiter zum Atomium nach Brüssel. In welchem Land befindet sich der Zug momentan? Station 10: Von dort aus geht es zur Tulpenblüte nach Holland, in den Niederlanden. Wie heißt die Hauptstadt der Niederlande? Endstation: Mit vielen Eindrücken wird das letzte Ziel angesteuert. Die Klasse ist wieder zu Hause in der Hansestadt an der Alster mit dem großen Hafen und dem Fischmarkt. Wo ist der Zug angekommen?

Schnecken

Ich möchte euch heute gerne von meinen supertollen Haustieren erzählen.

Ich rede von Achatschnecken. Sie können sehr groß werden und sind sehr schleimig.



Was fressen sie?

- Achatschnecken fressen alles. Das Einzige, was sie nicht dürfen, sind Nüsse, Milchprodukte und Salz.
- Bei mir sind sie Vegetarier. Also fressen sie nur Obst und Gemüse.
- Sie bekommen jeden Tag ab 17 Uhr bei mir im Zimmer Salat etc.
- Sie dürften aber auch nasses Katzenfutter.
- Sie kriechen natürlich nicht durch mein Zimmer. Sie haben ein Aquarium ohne Wasser. Es sollten 60 Liter reinpassen.

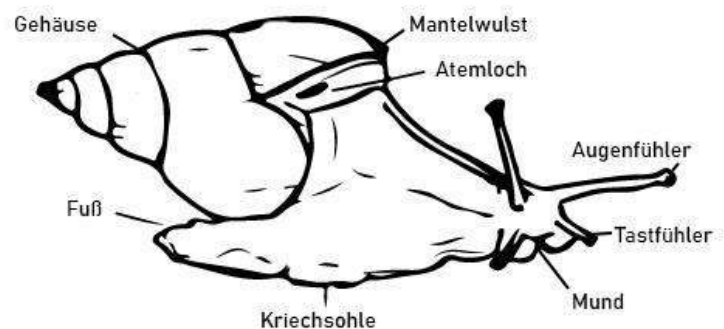


Wie groß sind sie?

- Sie können bis zu 20 cm groß werden.
- Am Anfang sind sie jedoch so klein wie eine Fingerkuppe.
- Sie sind bei mir zu Hause innerhalb von einem Jahr schon fast so groß geworden wie zwei ganze Hände von mir.



Wie sehen sie aus?



- Achatschnecken können ganz unterschiedlich aussehen.
- Das Schneckenhaus ist nach hinten gedreht.
- Die Augenfühler sind die langen und die kurzen sind die Tastfühler.
- Der Mund der Schnecken ist an der Kriechsohle.
- Schnecken haben auch keine Zähne, sie fressen mit ihrer Raspelzunge.
- Außerdem können Schnecken nicht hören.

Adele, Klasse 6 b



Grübel, grübel....

Achtung, es folgen die Lösungen zu den Denksportaufgaben!
Hast du sie schon selber gelöst??

Eine ungewöhnliche Straße



In einer ungewöhnlichen Straße gibt es acht ungewöhnliche Häuser, in denen acht ungewöhnliche Kinder leben, die immer in Rätseln sprechen. Wenn man sie fragen würde, wo sie wohnen, würden sie es so erzählen:

Franz: Hedda wohnt im grünen Haus, und das ist das dritte Haus von mir.

Klea: Ich wohne im violetten Haus neben Paul.

Paul: Ich wohne zwischen zwei Mädchen.

Rebeca: Mein Haus ist blau, genau wie das Haus von Franz.

Greta: Ich wohne zwischen dem gelben und blauen Haus, neben Bjorn.

Nils: Ich habe nur einen Nachbarn, und das ist Franz.

Kannst du herausfinden, wo jedes Kind wohnt und über ihren Häusern ihren Namen schreiben?



Denksportaufgabe

Klassenfahrt durch Europa

Herr Ebert, der Lehrer für Sachunterricht, lädt seine Klasse heute zu einer besonderen Reise ein. Er will mit seinen Schülerinnen und Schülern einen Trip durch Europa mit der Eisenbahn unternehmen. Der Lehrer und die Kinder räumen alle Tische an die Wand und stellen die Stühle – jeweils zwei nebeneinander – in einer Reihe auf. Herr Ebert selbst ist heute Lukas, der Lokomotivführer, der die Schüler durch Europa begleitet. Es haben sich 10 Reihen mit jeweils zwei Kindern pro Reihe gebildet. Und so beschließt Herr Ebert, dass der Zug auf seiner Reise durch Europa 10 Stationen erreichen wird.

Station 1: Die Reise startet in einem Land, in dessen Hauptstadt das „Brandenburger Tor“ steht. Wo beginnt die Reise? Station 2: Weiter geht es Richtung eines großen Gebirgszugs, den Alpen. Dort weht eine Landesfahne: ein weißes Kreuz auf rotem Grund. Wie heißt das Land, das auch durch leckeren Käse und feinste Schokolade bekannt ist? Station 3: Das Nachbarland ist auch sehr gebirgig. Die Hauptstadt besitzt eindrucksvolle barocke Gebäude und Sehenswürdigkeiten. Der Stephansdom und die Hofburg sind eine Besichtigung wert. Wie heißt die österreichische Hauptstadt?



Station 4: Die Zugfahrt führt die Reisenden in den Westen von Ungarn zu einem fast 600 qkm großen Binnensee, an dem viele Menschen im Sommer Urlaub machen. Wie heißt dieser See? Station 5: Nun geht die Reise durch Serbien und Mazedonien in ein warmes Land, das sehr viele Inseln im Meer besitzt. Hier soll der Göttervater Zeus im Olymp zu Hause sein. Wo ist das? Station 6: Der Zug wird anschließend auf die Fähre geleitet, die in einem Land anlegt, welches die Form eines Stiefels hat. Dort wird pausiert und die Reisegäste laben sich an Spaghetti, einer Landesspezialität, und Tutti-Frutti-Eis. In welchem Land befinden sich die Reisenden jetzt?

Station 7: Nun geht's wieder Richtung Norden in ein Land, in dem die Leute eine wohlklingende Sprache sprechen und jeden Tag frisches Baguette, ein langes knuspriges Stangenweißbrot, kaufen. Wo sind sie? Station 8: Das nächste Land ist wirklich das kleinste der Beneluxstaaten, welches genauso wie seine Hauptstadt heißt. Wie heißt es? Station 9: Der Zug fährt weiter zum Atomium nach Brüssel. In welchem Land befindet sich der Zug momentan? Station 10: Von dort aus geht es zur Tulpenblüte nach Holland, in den Niederlanden. Wie heißt die Hauptstadt der Niederlande? Endstation: Mit vielen Eindrücken wird das letzte Ziel angesteuert. Die Klasse ist wieder zu Hause in der Hansestadt an der Alster mit dem großen Hafen und dem Fischmarkt. Wo ist der Zug angekommen?



Lösung:

1. Deutschland, 2. Schweiz, 3. Wien, 4. Balaton (Plattensee), 5. Griechenland, 6. Italien, 7. Frankreich, 8. Luxemburg, 9: Belgien, 10: Amsterdam, Endstation. Hamburg



Hussein, 8. Klasse, Münster



Celin, 7. Klasse, Münster



Lina, 8. Klasse, Münster

Voll mein Ding: Kreatives Bauen

Am liebsten baue ich mit Legosteinen und anderen kreativen Baumöglichkeiten. Ich baue auch gerne Sachen aus natürlichen Materialien.

Aus Lego baue ich gerne Erweiterungen oder Verbesserungen für Lego Sets, und das macht mir sehr viel Spaß. Im Moment räume ich meine Legosteine nach Farben in eine Kiste und daraus will ich später noch Sets suchen und bauen.

Zu Weihnachten 2023 wünsche ich mir den Lego Star Wars Millennium Falken.

Ich baue meistens alleine, weil meine Eltern anderes zu tun, haben, aber mit meiner Mutter sortiere ich manchmal die Legosteine.

Ich baue im Wald meistens mit Ästen und anderen Materialien.

von Jonathan, 10 Jahre



Meine Super Hörgeräte

Meine Hörgeräte haben Akku und Bluetooth.



So kann ich im Bus einfach Musik anmachen und im Hörgerät hören und muss nichts rausholen, gar nichts.

Zuhause kann ich sie ja

auch mit meinem Laptop koppeln, sodass ich Minecraft mit 3D Sound ohne Kabel spielen kann. Dann kommt ein Anruf auf dem Handy, da meine Hörgeräte aber gerade mit meinem Laptop verbunden sind, kommt der Anruf einfach am Laptop an. Sonst kann ich, z.b. im Bus, einfach auf Annehmen drücken und kann dann einfach so reden wie immer, nur dass ich dann im Anruf rede. Andere hören davon nichts.

Die Hörgeräte haben ca. 2000€ gekostet, das hat aber die Krankenkasse bezahlt. Alles.